SCHWARWEL

VON WALTER VON DER VÖGELWEIDE

PARIS, der 17.1.90

AN EINEM WUNDERSCHÖNEN 23. AUGUST (MAN SCHREIBT DAS JUGENDREVOLTENJAHR 1968) ERBLICKT DER KLEINE MEITSCH DAS LICHT SEINER COMIC-WELT.
SEINE ELTERN, EINE ÄRZTIN UND EIN COMPUTERFACHMANN, TAUFEN IHN AUF DEN NAMEN „THOMAS" UND SEITHER HEISST DER SPROSS DER OBEN GENANNTEN ELTERN

THOMAS MEITSCH.

DAS ERSTE WORT, DAS DER KLEINE THOMAS ARTIKULIEREN KANN, IST DAS WORT »**COMIC**«.
SEIN ONKEL S. AUS L., DER VON DIESER SELTSAMKEIT ERFÄHRT, BESCHLIESST, DEM KLEINEN TH., WENN ER DAS 10TE LEBENSJAHR VOLLENDET HAT, EIN COMIC ZU SCHENKEN... DER ONKEL HÄLT WORT.
1976 BEKOMMT SEIN NEFFE DAS NUN FÄLLIGE COMIC-HEFT. ES IST SEIN ERSTES. DIES SOLLTE EIN MEILENSTEIN IN DER ENTWICKLUNG DES COMICZEICHNERS THOMAS MEITSCH SEIN.
ZUGLEICH BEGINNT ER, COMICS ZU SAMMELN – BIS HEUTE SIND ES 400 STÜCK – UND ZU ZEICHNEN.
ER ZEICHNET UND ZEICHNET: OB WÄHREND DES UNTERRICHTS ODER AUF DER SCHULTOILETTE, UND DA ER NICHT GESTORBEN IST, ZEICHNET ER NOCH HEUTE.
DIE ERSTE SELBSTENTWORFENE FIGUR IST »RUDOLF ROLLER«.
NACH EINEM GERADE SO GEGLÜCKTEN SCHULABSCHLUSS ERLERNT ER DEN BERUF EINES STAATSMANNES: ER WIRD DACHDECKER.

EIN 1985 BEGONNENES VORSTUDIUM AN DER HOCHSCHULE FÜR GRAFIK UND BUCHKUNST IN LEIPZIG BRICHT ER NACH ZWEI JAHREN AB. ES FOLGT EINE EINJÄHRIGE TÄTIGKEIT ALS BÜHNENMALER IN DEN THEATERWERKSTÄTTEN SEINER HEIMATSTADT.
MAN BRINGT IHM DORT DIE ELEMENTARSTEN DINGE BEI, DIE ES IHM SPÄTER ERMÖGLICHEN SOLLTEN, »EINEN SICHEREN, KLAREN UND ZUGLEICH SCHWUNGVOLLEN STRICH ZU FÜHREN«. (ZITAT ENDE – FRIEDRICH FRIEDRICHSEN IN »SCHWARWEL« 1989)

IM MÄRZ 1987 VERÖFFENTLICHT ER IN EIGENPRODUKTION SEIN ERSTES COMIC INOFFIZIELL: **KLUMP'n'SCHLOMP** ERSCHEINT IN SENSATIONELL ANMUTENDER AUFLAGENHÖHE VON 20 STÜCK!
NOCH IM SELBEN JAHR LERNT ER EINEN MENSCHEN KENNEN, DER SPÄTER SEIN WAHRHAFTER FREUND UND GÖNNER WIRD: **THOMAS SCHMOLL.**

SCHMOLLIE WEIHT IHN IN DIE GEHEIMNISSE DES INZWISCHEN LEGENDÄREN FANZINES **MESSITSCH** EIN. ES ERSCHEINEN DIE ERSTEN COMICSTRIPS IN MESSITSCH UND AB NOV. 1988 DARF **SCHWARWEL**, UNVERHOFFT BEI SCHMOLL IN GNADE GEFALLEN, DIE AUFGABE DES LAYOUTERS FÜR DAS BLATT ÜBERNEHMEN.

WÄHREND DER LETZTEN 1½ JAHRE UNTERNAHM DER JUNGE COMICSTRIPPER MEHRERE VERSUCHE, MITGLIED IM **VERBAND DER BILDENDEN KÜNSTLER** ZU WERDEN. DOCH SEINE BITTE, DIE ER DER KOMPLETTEN MANNSCHAFT DER SOZIALISTISCHEN REALISTEN VORTRÄGT, WIRD HARTNÄCKIG AUFGRUND »FEHLENDER FÄHIGKEITEN« ABGELEHNT. EIN COMIC, SO DIE HERREN ALT-STALINISTEN, »ENTSPRICHT NICHT DER SOZIALISTISCHEN MORAL UND ETHIK«.
DOCH SEIN WILLE IST UNGEBROCHEN – ER ZEICHNET SICH DIE FINGER WUND. DARAUFHIN STELLEN SICH NEUE ERFOLGE EIN. ANNO 1989 STELLT ER SEINE JUNGMEISTERLICHEN WERKE IN BERLIN-OST AUS UND IN VOLKER HANDLOIK'S BEITRAG »COMICS IN OSTDEUTSCHLAND« (GESCHRIEBEN FÜR DAS WESTDEUTSCHE COMICMAGAZIN **ICOM INFO**) VERÖFFENTLICHT ER DAS ERSTE MAL IM AUSLAND.

ES IST OKTOBER 1989. IN LEIPZIG LATSCHEN 100 TAUSENDE BÜRGER IM GEMÜTLICHEN FUSSGÄNGERTEMPO DURCH DIE STADT UND RUFEN: »WIR SIND DAS GEQUÄLTE VOLK« »DIE MAUER MUSS WEG!« UND »SCHWARWEL FOR PRESIDENT!« DER STAATSRATSVORSITZENDE DER DDR, E. HONECKER, VERLIERT SEINEN JOB UND ES KOMMEN DIE NEUEN DEMOKRATISCHEN WENDEHÄLSE AN DIE MACHT.
DIE MAUER FÄLLT, DAS LAND ZERFÄLLT (FAST) UND HERR MEITSCH VERFÄLLT IN FREUDENTRÄNEN: ER DARF IN DER **LEIPZIGER VOLKSZEITUNG** VERÖFFENTLICHEN UND IST DAMIT DER ERSTE COMICZEICHNER DES LANDES, DEM DIESES WUNDER GELINGT.

SEINE KARRIERE IST NICHT MEHR ZU STOPPEN. IM JANUAR '90 ERHALTEN ER UND WEITERE COMICZEICHNER DER DDR DIE MÖGLICHKEIT, IHRE WERKE IN EINER GROSSEN HALLE IN EINEM ORT IN FRANKREICH, ICH GLAUBE, ER HEISST **PARIS**, AUSZUSTELLEN.
AB 2. FEBRUAR 1990 KANN MAN SEINE WERKE IN EINER COMICGALERIE IM WESTBERLINER STADTTEIL KREUZBERG BEWUNDERN. DAZU LÄDT ER ALLE PARISER HERZLICHST EIN. TROTZ DES GROSSEN ERFOLGES BLEIBT SCHWARWEL EIN BESCHEIDENER, JUNGER MANN:
»ICH WERDE DER BESTE COMICZEICHNER DER WELT, IN LONDON, PARIS, NEW YORK, BORSDORF UND TOKYO AUSSTELLEN UND NICHT VOR DEM JAHRE 2050 STERBEN. SO WAHR MIR THOMAS SCHMOLL HELFE.«

Walther

Gewidmet meinem verehrten Freunde Tommy Schwarwel